

Der Wolf und die sieben Geißlein.

Draußen an der grünen, sonnigen Halde stand eine Hütte, dort wohnte die alte Geißmutter, die nicht weniger als sieben Kindlein hatte, das waren lauter junge Geißlein, die hüpfen in der Hütte herum und meckerten und schäckerten, daß es eine helle Lust war, sie zu hören und zu sehen.

Eines Tages nun sagte die gute Geißmutter zu ihren Jungen: „Kinderchen, morgen ist es Sonntag, darum will ich jetzt in den Wald nach Futter gehen und dabei gute Kräuter suchen, daß ich Euch ein gutes Kräuterfüpplein bereiten kann. Haltet Euch indeß wacker, und laßt mir den bösen Wolf nicht in's Haus, sonst frißt er Euch rump und stump, wie Zuckerbrod.“ Darüber lachten die Geißlein und sagten: „Sei ganz ohne Sorgen, liebes Mütterlein, wir lassen niemand ein.“ Da nahm die Alte Hut und Rechen und gieng fort in den Wald.

Dort begegnete ihr gleich der Wolf. Er hätte sie gern gefressen, aber er fürchtete ihre spitzen Hörner; darum sagte er gar freundlich: „Guten Tag, Frau Mutter, wo habt Ihr Eure lieben Kinder, die sieben schönen Geißlein?“ „Die sind mit ihrem Vater auf den Markt gegangen,“ entgegnete die Geißmutter, „er will ihnen Schuhe kaufen.“ Und als sie dies gesagt hatte, gieng sie fort und kümmerte sich nicht weiter um den Wolf, denn sie meinte, er werde nun nicht nach ihrer Hütte gehen. Der Wolf aber dachte: „Ich will doch sehen, ob die Alte wahr gesprochen hat.“ Dann schlich er auf Umwegen aus dem Walde nach der Hütte hin. Dort klopfte er an die Thüre und sagte: „Kinderchen, seid Ihr zu Hause? Macht einmal auf, Eure Tante von Ziegenhain ist da und hat Euch was Schönes mitgebracht.“ Als die Geißerchen das hörten, antworteten sie laut: „Es ist erlogen, Du bist nicht unsre Tante! Die Tante hat keine so brummige Stimme wie Du? Du bist der Wolf!“ Da sah der Wolf, daß er auf diese Weise den sieben Geißlein nicht beikommen konnte. Er gieng daher fort und zu einem Krämer, kaufte sich ein großes Stück Kreide und aß sie auf, womit er sich seine Stimme fein machte.

Nun kehrte er wieder zur Hütte zurück, klopfte an und rief mit veränderter Stimme: „Kinderchen, macht einmal auf, Euer Onkel von Bockenheim ist da und hat Euch was Schönes mitgebracht.“ Der Wolf hatte dabei seine schwarze Pfote in das Fenster gelegt und die Geißerchen sagten daher: „Du bist nicht der Onkel von Bockenheim, denn der hat keine so schwarze Pfote, wie Du.“ Da eilte der